

Barbara Salesch als Zugpferd

Weiterbildungseinrichtungen kämpfen um Teilnehmer und Geld

Von KLAUS MÜLLER-WOLF

SIEGBURG. Hohe Ziele haben sich die 530 Einrichtungen und Verbände der öffentlich geförderten Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen gesetzt. Bis zum Jahr 2013 möchten sie die Teilnahmequote der 19- bis 64-Jährigen an Weiterbildungsveranstaltungen von derzeit 43 auf mehr als 50 Prozent steigern. Dazu soll die Kooperation mit anderen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen und offenen Ganztagschulen sowie Unternehmen gestärkt und weiterentwickelt werden. Der NRW-Weiterbildungsoffensive unter dem Motto „klein anfangen – groß rauskommen“ haben sich auch 16 öffentlich geförderte Einrichtungen der Weiterbildung aus dem Rhein-Sieg-Kreis angeschlossen.

Hoch oben auf dem Michaelsberg suchten ihre Vertreter gestern das Gespräch mit den Landtagsabgeordneten. „Wir wollen Lust machen auf Weiterbildung“, sagte Jürgen Clausius, der Leiter der Karl-Arnold-Stiftung. Und das möglichst niederschwellig und für alle – auch bisher bildungsferne – Schichten, wie Mechtild Tillmann, die Direktorin der Volkshochschule Rhein-Sieg, ergänzte. Gerade um sozial Schwache zu integrieren, braucht es eine verlässliche Fi-



Vertreter der Weiterbildungseinrichtungen im Kreis diskutierten mit Landtagsabgeordneten auf dem Michaelsberg. (Foto: Mischka)

nanzierung. Die scheint aber in Anbetracht der düsteren Prognosen für die öffentlichen Kassen in den nächsten Jahren fraglich.

Noch ist die Weiterbildung eine kommunale Pflichtaufgabe und gibt es im Landtag einen breiten Konsens, dass Bildung und Weiterbildung wichtig und notwendig ist. Bei der Finanzierung aber bleibe das Land seit 2006 hinter den selbst gesteckten Zielen zurück, bemängelten Achim Tüttenberg (SPD) und Horst Becker (Grüne). Seinerzeit habe man nach Kürzungen wieder das Förderniveau von 2000, nämlich 120 Millionen Euro, erreichen wol-

len. Habe aber stattdessen die Mittel weiter gekürzt auf 104 Millionen in 2006 und auf 98 Millionen seit 2007. Seit diesem Zeitpunkt gewährt die EU jährlich zwölf Millionen für berufliche Weiterbildung. Trotz unerwartet hoher Steuereinnahmen in dieser Zeit habe es keine Anhebung gegeben, wie Tüttenberg bedauerte. Er forderte eine dauerhafte verlässliche Finanzierung und Zielvereinbarungen mit den Kommunen, um Planungssicherheit zu schaffen.

Prognosen über die Höhe der Mittelausstattung konnte auch die CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Milz nicht ab-

geben. Beschlossen sei aber, die (Weiterbildungs-)Mittel für die Familienzentren zu verdoppeln und auch sie hält nicht nur als regelmäßige VHS-Kursteilnehmerin eine verlässliche Finanzierung für notwendig.

Geld ist nicht alles, genauso wichtig sei es, die Leute für ein lebenslanges Weiterbilden zu erreichen, so Clausius. In vielen europäischen Nachbarländern betrage nämlich die Teilnahmequote an Weiterbildungsveranstaltungen bis zu 70 Prozent. Allgemein sei ein nachlassendes Interesse an politischer Weiterbildung festzustellen. Hinzu komme, dass viele Arbeitnehmer ihr Recht auf Fortbildungsurlaub nicht wahrnehmen. Die NRW-Weiterbildungsoffensive setzt daher in der gestern begonnenen Aktionswoche auf Aha-Effekte. Fernsehrichterin Barbara Salesch wird als Teilnehmerin eines Kreativkurses im Alanus Werkhaus Alfert am Mittwoch für die Weiterbildung die Werbetrommel rühren.

Das haben auch bereits 500 Studierende der Volkshochschule getan, die einem Aufruf der VHS folgten, ihre persönlichen Motive zur Weiterbildung zu beschreiben. Treffender hätte es eine ältere Dame nicht sagen können: „Weil die Welt sich immer weiterdreht und ich auf dem Laufenden bleiben möchte!“